

Die Schule und Berufe durch unsere Leute und Gewerbe auf Seite 100 preis: Ausgabe A vorwiegend wissenschaftlich 1 M., monatlich 1 M., jährliche 3 monatlich 1 M., monatlich 1 M., jährlich 4 M., monatlich 1 M. Durch die Post seien 1 M. monatlich innerhalb Deutschlands und im ausländischen Reiche wissenschaftlich 3 M., monatlich 1 M. an die Zeitungsschulen für Lehrer-Blätter wissenschaftlich 5 M. 45 h. Abonnement-Rabatte: Abonnement 8, bei unseren Zeitungen, Blättern, Spezialblättern und Fachzeitschriften, sowie Buchländern und Zeitungen.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Schafft und Expedition:

Schaffungskosten 4.

Zeitung Nr. 14602, Nr. 14603, Nr. 14604.

Berliner Redaktion-Bureau:

Berlin NW. 1, Zeile 20, Kurfürstendamm-

Gasse 1, Telefon 1. Nr. 1275.

Leipziger Tageblatt

und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag 13. Juni 1907.

Nr. 162.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Kaiser traf gestern in Hannover ein, besichtigt das Königs-Ulanen-Regiment auf dem Bahnhofsvorplatz und legte nachmittags seine Reise nach Homberg v. d. H. fort, wo er um 8 Uhr 40 Min. eintraf. (S. Thilo, R.)

* Die Heilbronner Konferenz von Vertretern der deutschen Rheinprovinzen: Bayern, Württemberg, Elsass-Lothringen und Sachsen, in Sachsen der Schiffahrtsabgaben ist, wie wir authentisch erfahren, negativ verlaufen. Die Verhandlungen haben keinerlei Einigung der Staaten über die Frage der Schiffahrtsabgaben gebracht, da Baden keinen Widerstand gegen die Schiffahrtsabgaben nicht aufgegeben hat.

* Der erste internationale Fleischerkongress in Hamburg beschloß die jährliche Abhaltung internationaler Kongresse und trat für die Einführung der allgemeinen Fleischbeschau in allen Dämmern ein. (S. Thilo, R.)

* Die offizielle Siegerliste über die dritte Rennfahrt ist bekanntgegeben worden. — Rennen beginnen die Rennen zum Kaiserpreisrennen im Taunus. (S. Renn. Dep.)

* Die amerikanische Bundesregierung hat bei den Gerichten die Auflösung der pennsylvanischen Eisenbahn-Träume beantragt. (S. Ausl.)

* Die Mahabhitzen bedrohen Medina mit einem Angriff. (S. Ausl.)

* In Peru soll eine Verständigung zwischen Regierung und Parlament erzielt sein. (S. Ausl.)

Die Entwicklung des Kiautschau-Gebietes.

Wir haben schon unmittelbar nach ihrem Er scheinen die vom Reichskriegsministerium auch in diesem Jahr wieder herausgegebene Denkschrift über die Entwicklung des Kiautschau-Gebietes, die die gleiche Zeit von Oktober 1906 bis Oktober 1907 umfaßt. Tatsächlich kommt aber jetzt noch etwas eingebettet auf sie zurück. Es ist im allgemeinen ein recht erfreuliches Bild, das sich hier vor und auftritt, und wir könnten nur wünschen, daß sich auch von unsrer anderen Kolonien bald ähnliches berichten ließe. Nur ein Werturteil spricht jedem Deutschen beim Lesen des Berichtes in den Kreisredactoren, die heimliche Frage: wird all unsere Arbeit und Mühe, all unser Erfolg nicht eines schlimmen Tages vor einem loschen Leben eingestellt werden, der diesem deutschen Kolonialbesitz mit seinen Wohl mitteln widerstehen, als das Widerstand? — Wer das, nach deutscher Art, in der kurzen Zeit von 9 Jahren aus diesem Gebiete möchte, im Geiste an sich vorzuerziehen läßt, wer die so häufig ausgelöschten Panoramen, die der Deutschen Reichspreis gegeben sind, nicht nur auf Rücksichtnahme betrachtet, sondern auf ihnen die Beweise eifriger Kultivierung sucht und im allgemeinen Wohl vertreten findet, der wird bestreben, daß ein solches Werk sehr wohl geeignet ist, fremde Begehrlichkeit an reisen und den Verlust zu wagen, dort möglichst zu erringen, wo andere unter Anspannung der besten Kräfte gelöst haben.

Die neue Denkschrift stellt zunächst im allgemeinen einen reizigen, leitigen Berichtsrückblick des gesamten Wirtschaftslebens in der Kolonie fest und führt ihn mit Recht auf das verhältnismäßig schwierige Zusammenspiel der staatlichen Organe mit den bewußten Vertretern der wirtschaftlichen Interessengruppen zurück. Es ist außerordentlich wohltuend, in dieser amtlichen Veröffentlichung ausdrücklich betont zu finden, daß die Marinenverwaltung stets bemüht war, ihren Organen die Förderung des kolonialen Handels bei jedem Mittel und bei jeder Tages- und Jahreszeit, und es finden die Schiffe eine so sturmfreie Unterfahrt, daß Reitertakt oder Verlust an Gütern bei Wölfen und Waden abgeschlossen sind. Endlich bietet sich noch Befriedung der Gouvernementsheriff und des Schwimmhafen eine Gelegenheit zu hoffen, daß der Kolonial- und Friedens- und Preiswerte Reparatur für Schiffe und Maschinen, wie sie besser an seinem Platz in Ostasien angetroffen wird.

Auch beim Berichtsjahr durfte folgendes besonders hervorgehoben werden:

Die im Vorjahr gegründete Handelskammer in Tsin-tau hat die Rechtsfähigkeit als Verein erhalten, wodurch die handelsmäßigen Interessen einer weiteren donaufwärts Fortbewegung erlaubt. Die Einnahmen des Schiffsverkehrs sind um rund 37 Proz. nämlich von 1001 170 A auf 1370 425 A gestiegen und der Wert des Handels von Tsin-tau ist nach der chinesischen Polizeistatistik von rund 224 Millionen auf 284 Millionen Dollar gewachsen. Ebenso ist der Schiffbautechniker des Hauses von Tsin-tau, sowie der Personen- und Frachtdreieck der Schantung-Eisenbahn in einem ständigen Betrieb begriffen. Ersterer bringt bei einer Summe von 56 000 Reparaturen 476 640 Tonsen, die sich auf 425 Schiffe verteilen. Den Wölfenanteil hiervon trug die Hamburg-Amerika-Linie, die einen regelmäßigen Wollkonsortient auf der Linie Shanghai-Tsin-tau-Tientsin unterhält, doch auch englische und japanische Linien haben ihren Anteil an dem Tsin-tau-Schiffbau. Die Eisenbahn aber beförderte 81 288 Personen und 377 640 Tonnen Fracht, bei der Steinkohle und Eisenteile überwogen, die besonders den Gruben der Schantung-Bergbau-Gesellschaft entnommen.

Die Entwicklung gegenüber erhöht sich der Jahresbericht der Hamburger Handelskammer (1906): Das erst 1890 eröffnete Tsin-tau hat sonach bald bereits seit dem

Jahre 1903 eröffnete Chiao-fo eingeholt, und alle Anzeichen sprechen für eine baldige Überflügelung dieses Hauses durch Tsin-tau. Günstig ausschlagig ist die allgemeine Annahme der Ausfuhr, welche bisher zu wünschen übrig lißt. In der Einfuhr überwiegen leider noch fremde, namentlich japanische, englische und amerikanische Erzeugnisse, doch ist zu hoffen, daß sie wenigstens zum Teil mehr durch deutsche Waren werden ersetzt werden können."

Infolge der großen Entwicklung steht sich auch mehr und mehr fremdes Kapital nach Tsin-tau, besonders englische und amerikanische Firmen gründeten dort Niederlassungen, und die Vereinigten Staaten bestellten für diesen Platz einen eigenen Consul. Ob es ratsam ist, fremdes Kapital gar zu lassen, möge dahingestellt bleiben, jedenfalls wird es gut sein, britisches Kapital nicht einen gar zu großen Einfluß einzutragen und in der Auslösung japanischen Unternehmens noch vorsichtiger zu sein. Somit dürfte bald die Zeit kommen, daß wir deutsche Arbeit und deutliches Geld zum Ruhm unserer Nationen aufgeworfen haben.

Leider aber hat das dortige Wirtschaftsleben auch mit einem gewissen Schwund der Bevölkerungskonzentration zu kämpfen, nämlich mit dem wechselnden Dollarstaat.

In dem ganzen ostasiatischen Wirtschaftsgebiet herrscht der megalomaniatische Silberdollar, der lange etwa 2 A galt, 1903 auf 1.68 A fiel, am Schlusse des Jahres 1906 aber die Höhe von 2.38 A erreichte. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten

sorgte die deutsche Verwaltung für die dringend erforderliche Vermehrung der Umlaufmittel (Goldmarktgold) und traf ein Abkommen mit der Deutschen Reichsbank, durch welcher dieser unter Staatsaufwand die Konzession erhielt, wonach S. Juni 1906 auf 15 Jahre Banknoten durch die im deutschen Gebiet Kiautschau und in China befindlichen Niederlassungen auszugeben. Hierdurch wurde das Gesamtbild an der Höhe erheblich verschärft und Handel und Wandel vielleicht gehemmt. Besonders wurden diejenigen Bevölkerungsabschichten der Kolonie betroffen, die auf feste Gehälter angewiesen sind und diese in Marktdruck begegnen.

Zur Erleichterung der so entstandenen Schwierigkeiten